

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 31 (1974)

Heft: 4

Rubrik: Umweltschutz international

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umweltschutz international

Erste deutsche Abfallbörse mit regem Zuspruch

Am Börsenplatz Hamburg arbeitet seit einigen Monaten eine Abfallbörse. Sie ist in ihrer Art bisher einzigartig in der Bundesrepublik. Auf ihr wird nicht mit Wertpapieren und Obligationen gehandelt, sondern mit Müll. Manches Unternehmen kann den eigenen Industriemüll nicht weiterverarbeiten. Für andere Betriebe kommen solche «Abfalleckerbissen» hingegen wie gerufen. Die einzelnen Meldungen werden unter Chiffre-Nummern in den «Mitteilungen der Handelskammer Hamburg» kostenlos veröffentlicht. Seit Bestehen der Abfallbörse wurden bereits über 80 Angebote und etwa 15 Nachfragen registriert, vor allem aus den Bereichen Rohstoffhandel, Schrott und Altöl. Bei der wachsenden Rohstoffknappheit sind Holz-, Papier- und Kunststoffreste gefragt. In der Angebotspalette finden sich Bohröl-Emulsionen, Härtesalze, trockenes Karbid und einmal gebrauchte Buchenholzfässer. Eine Firma im Afrika-Geschäft sucht dringend Kunststoffbehälter. Selbst Geschäftsbücher und Geschäftskorrespondenz sind zu haben. Das Hamburger Beispiel hat inzwischen bundesweites Interesse gefunden. Zahlreiche Handelskammern wollen ebenfalls eigene Abfallbörsen einrichten.

Vier grosse Generatoren für österreichisches Wasserkraftwerk

Für die Hauptstufe der Kraftwerksgruppe Malta, des leistungsstärksten Speicherkraftwerks Österreichs, hat die Österreicherische Draukraftwerke AG, Klagenfurt, die elektrischen Maschinen bei der Bietgemeinschaft der Firmen Elin-Union AG, Wien, und Siemens AG, Erlangen, bestellt. In der Anlage werden vier vertikale Drehstrom-Synchronmaschinen für eine Leistung von je 220 000 kVA installiert, die mit einer Nenndrehzahl von 500 l/min betrieben werden. Während zwei Maschinensätze nur aus Generator und direkt gekuppelter Pelton-turbine bestehen, sind die beiden andern zusätzlich mit hydraulischen Wandlern und Hochdruck-Speicherpumpen ausgerüstet.

Die Stator- und Rotorwicklungen dieser grossen Wasserkraftgeneratoren werden direkt mit Wasser gekühlt. Dieses Kühlsystem, das im Betrieb sehr niedrige und gleichmässige Temperaturen möglich macht, verringert sowohl die Abmessungen und Gewichte wie auch die Investitionskosten. Die technische Gesamtkonzeption, die von der Siemens AG in den letzten Jahren entwickelt wurde, dürfte wesentlich

zum Verkaufserfolg beigetragen haben. Die Wasserkraftanlage wird schon 1976 den kommerziellen Betrieb aufnehmen und dann die Energieerzeugung der ersten österreichischen Kernkraftanlage ergänzen.

BRD: Kontrollsyste m für Abfallbeseitigung

Für die Abfallbeseitigung wird in der Bundesrepublik ein Kontrollsyste m geschaffen, teilte das deutsche Bundesinnenministerium mit. Durch drei Rechtsverordnungen, die voraussichtlich zum 1. Juni in Kraft treten können, wird eine ununterbrochene Kontrollkette aufgebaut, die vom Abfallerzeuger über den Beförderer bis zur Abfallbeseitigungsanlage reicht. Die Rechtsverordnungen gründen sich auf das Abfallbeseitigungsgesetz von 1972. Giftmüllskande le wie in Hanau und Bochum sollen unmöglich gemacht werden.

Die Verordnungen sehen vor, dass Besitzer problematischer Abfälle Nachweisbücher führen. Für jeden Transport solcher Abfälle müssen in Mehrfachfertigung im Durchschreibverfahren Begleitscheine ausgefüllt werden. Durch sie werden die zentralen Landesbehörden über Abgang der Transporte und Eingang bei der Beseitigungsanlage unterrichtet. Abfalltransporte in der Bundesrepublik, auch die Ein- und Ausfuhr, werden genehmigungspflichtig. Verstöße gegen die Verordnungen können Geldbussen bis zu 100 000 DM nach sich ziehen. Da die Ausführung des Abfallbeseitigungsgesetzes Ländersache ist, werden die Entscheidungen der Länderbehörden nicht bundeseinheitlich sein, aber sachlich ausreichen, betonte das Innenministerium.

Umwelttechnik aus Dänemark

Der Hauptverband der dänischen Industrie, «Industriradet», hat für das Ausland eine Broschüre in englischer Sprache herausgebracht, die sich mit der Anwendung von Spezialausrüstungen zur Verhütung und Bekämpfung von Umweltschäden befasst. Das Bezugsquellenverzeichnis, das insgesamt 62 dänische Industrieunternehmen umfasst, ist in vier Bereiche aufgeteilt: Luftverunreinigung, Gewässerverschmutzung, Landschaftsverschmutzung und Lärmbekämpfung.

Als Land mit einem hohen Lebensstandard ist Dänemark von seiten der Bevölkerung mit immer stärker werdenden Forderungen betreffend Umweltschutz konfrontiert worden. Politiker nahmen sich diesen Forderungen an, und Dänemark besitzt jetzt gemeinschaftlich eine der fortschrittlichsten Umweltgesetzgebungen.

Die Umweltvorschriften waren eine grosse Herausforderung an die dänische Industrie. Eine Umwelttechnik musste erst entwickelt und installiert werden, ohne jedoch die Kostenstruktur und damit die internationale Konkurrenzfähigkeit zu gefährden. Technische Ausrüstungen und Produkte für den Umweltschutz sind hochentwickelte Spezialerzeugnisse, die normalerweise nur in wenigen Exemplaren hergestellt werden. Aufgrund des Know-how der dänischen Unternehmen entstand jedoch im Ausland eine grössere Nachfrage, so dass man mit der Serienproduktion der Erzeugnisse beginnen konnte.

Die dänischen Unternehmen bieten Lieferung von Know-how, Lizenzproduktion sowie Problemlösungen an, die entweder auf vollständiger «turn-key»-Basis oder auch auf der Lieferung von Maschinen und Komponenten, Mess- und Registrierapparaten oder auf einem Beratungsservice beruhen.

Interessenten können die Broschüre «Umwelttechnik aus Dänemark» beziehen bei: *Kgl. Dänisches Generalkonsulat, Schanzengasse 1, 8002 Zürich, Telefon 01 36 15 35 oder 25 05 25*

Oesterreichische Arbeitgeberverbände gründen Umweltschutzsekretariat

Die Bundeskammer, die Industriellenvereinigung sowie die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs haben zur Kooperation in Umweltenschutzfragen eine «Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz» geschaffen, in der die Spitzenfunktionäre der drei Arbeitgeberverbände vertreten sind. Dieser Arbeitsgemeinschaft steht ein eigenes Sekretariat unter Leitung des umweltpolitischen Referenten der Bundeskammer, Dr. Knoll, zur Verfügung.

Als Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft werden unter anderem die Koordinierung der Tätigkeit der Mitgliedorganisationen auf dem Gebiet des Umweltschutzes, die Vorbereitung für die Gründung einer Dachorganisation für technische Fragen des Umweltschutzes sowie die Zusammenarbeit mit anderen einschlägigen Institutionen genannt. Besondere Bedeutung werde auch der Kooperation mit dem Ausland, zum Beispiel mit der Vereinigung Deutscher Industrieller (VDI), auf technischem und wissenschaftlichem Gebiet zu kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau einer «Bundesabfallbörse» sein.

Auch Griechenland will seine Umwelt schützen

Ein Programm für den Schutz der Umwelt gegen die Verschmutzung mit einer Dauer von fünf Jahren wird in Bälde im Raum von Gross-Athen (Athen, Piräus und Vororte) mit der technischen Unterstützung der Vereinten Nationen anlaufen. Der entsprechende Aufwand wird sich voraussichtlich auf 130 Mio Drachmen belaufen, wovon 100 Mio Drachmen durch den griechischen Staat beigesteuert werden. Das in Rede stehende Programm soll weiterhin als Modell für die Festlegung einer landesweiten Politik dienen.